

Mitteldeutscher Telegraph

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, Telegraph-Druckerei
Helmstedter-Straße Nr. 50331, Druckmaschinen: Telegraph-Druckerei
Postfach 1000, Hamburg a. M. Nr. 7403.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage



Veröffentlichungszeit:
Montags bis Freitags
6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Zeit: Berlin-Mitteldeutscher

Bezugspreis: Für 3 Wochen 04 RM., für einen Monat 08 RM., einschließlich Zustellung.
Durch die Post bezogen RM. 2.35, einschließlich 36 RM. Bestellgeld, einschließlich 10 RM.
Die Bezahlung der Zeitung erfolgt durch Kasse oder auf Rechnung des Bezugsnehmers.

Abbestellungspreis: Eine Nummer 01 RM., der 45 Nummern betragen. Die Abbestellungsfrist beträgt 14 Tage vor dem Ende der Abbestellungsfrist.
Rückgabe nach Bezahlung Nr. 8. — Schluss der Abbestellungsfrist 14 Tage vor dem Ende der Abbestellungsfrist.

Nr. 66

Montag, 18. März 1940

88. Jahrgang

Größangriff auf Scapa Flow

Deutsche Kampfflieger bombardieren die „Home-Fleet“ — Drei Schlachtschiffe und ein Kreuzer schwer beschädigt — Sämtliche deutsche Flugzeuge trotz stärkster Abwehr zurückgekehrt

Was Churchill zugibt

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

an. Berlin, 18. März. Zum drittenmal in diesem Krieg hat Scapa Flow, einer der wichtigsten englischen Flottenstützpunkte, den deutschen Luftangriffen ausgesetzt sein müssen. Am 12. Oktober wurde Herr Winston Churchill eingeleitet, dass das englische Schlachtschiff „Royal Oak“ mitten in der Nacht von Scapa Flow von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, eine Mitteilung, die mir, kurz darauf allein erreichen konnten, dass das gleiche U-Boot des Reichsflottenkommandos Viren aus dem Schlachtschiff „Repulse“ angegriffen und torpediert hatte. War es also die deutsche U-Bootflotte, die den Engländern in Scapa Flow schwere Verluste auflegte, so ist es jetzt die deutsche Luftwaffe, die den Engländern an ihre Reihe kommt. Das Scapa Flow einmal ein höherer Luftangriff war. Am 17. Oktober hatten deutsche Flieger bereits bei einem Besuch von Scapa Flow schwere Treffer auf den „Iron Duke“ erzielt. Diesmal aber ist der Erfolg der deutschen Flieger noch weit größer, wie sich aus dem Bericht des D.M.B. ergibt. Wie angenehm Herrn Churchill dieser neue schwere Schlag ist, zeigt die gemündete Erklärung der britischen Admiralsität. Man muss annehmen, dass die deutschen Flieger die englische Flottenbasis durchdrungen, bemerkt hat, dass aber die Engländer mit der Lage zu kämpfen, das ein deutscher Flieger abgeschossen sei. Das ist nicht die einzige Lüge Winston Churchills, denn nach seiner Darstellung soll auch nur ein einziges Kriegsschiff beschädigt worden sein. Nun, die Welt weiß, was es ist, von solchen Meldungen des englischen Flottenkommandos zu halten hat. Als letzterzeit die englischen Kreuzer „Chatham“ und „Southampton“ im Firth of Clyde von deutschen schweren Bomben getroffen wurden, meldete bekanntlich Herr Churchill zunächst lediglich, dass ein Bomben getroffen worden sei. Es ist also alte Churchill'sche Methode, Verluste, nach Möglichkeit zu verkleinern.

Der erfolgreiche Angriff der deutschen Luftwaffe auf Scapa Flow ist den Engländern umso unangenehmer, als sie und ihre französischen Bundesgenossen sich gerade jetzt nach dem Scheitern ihrer Interventionspolitik in Finnland immer wieder die Frage vorlegen, wie denn der Krieg nun weitergeführt werden soll. In England scheint man dabei bereits vollkommen die Nerven verloren zu haben. Nachdem Herr Churchill schon vor einigen Tagen erklärt hatte, dass man gegen die Deutschen nicht als gleichem Kampf führen dürfe, sondern jetzt der langjährige erste Kommandant des englischen Flottenkommandos in einer Rede in Manchester, vor allen niederträchtigen, schmutzigen Rednern ist der Deutsche der niederträchtigste und schmutzigste. Es tut mir leid, dass ich als Engländer sagen muss, wenn wir mit uns selbst unsere überlegenen Methoden befehlen lassen und ihnen in jeder Weise die Hilfe leisten machen. In solchen hinterlistigen Äußerungen sehen wir kein Zeichen der englischen Stärke, sondern lediglich einen Beweis dafür, dass es um die englischen Nerven recht schlecht bestellt ist. In Frankreich aber wird man sich nicht so leicht in der Kriegsführung ändern müssen und es ist nicht aus der Luft, die neue Methoden aus mit neuen Männern durchzuführen. Schien es zunächst als hätte Daladier, in der Scheitern der Senatswahl alle Sorgenheiten hinter sich gelassen, so hat er jetzt, dass die „einmütige“ Annahme der Tagesordnung, wie das triumphierend verhandelt, nur dadurch zustande kam, dass über 50 Senatoren der Stimme enthielten. Diese überlebende Stärke der Opposition besetzt man ganz allgemein als wichtiges Zeichen für die Kammerdebatte am Dienstag.

Wie können es den Franzosen überlassen, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob und wie Herr Daladier sein Kabinett umbilden wird. Wir helfen nur das eine, dass bei aller Rhetorik über die Vernichtung Deutschlands, die die Politiker der Weimarer Republik in dem Glauben einig sind und dieses Glauben heißt die Vernichtung Deutschlands, für dieses Ziel nicht möglich die Vernichtung Deutschlands zu gewinnen. Man lässt den Krieg ausweiten, weil man ihn nicht verlieren kann. Man verliert, wie die „New York Times“ in ihrem Artikel über die Brandstiftungspläne

der Weimarer Republik in Südosteuropa sagt, die ganze Weimarer Bevölkerung der kolonialen und halbkolonialen Völker vor den Kriegswagen der Weimarer Demokratie zu spannen.

Der Bericht des Oberkommandos

Berlin, 17. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Luftangriff wurde am 15. März ein selbständiges Unternehmen in der Nacht durchgeführt. Ein eigener Stützpunkt sprengte am 16. März an der Saarfront einen französischen Beobachtungsstand ohne eigene Verluste.

Die Luftwaffe führte über der Nordsee und Ostfrankreich auf, deutsche Flieger schossen einen französischen Beobachtungsstand in der Nacht ab. Auf Grund der Luftwaffenangehörigen der letzten Tage unternahm kürzlich deutsche Kampffliegerverbände in den Abendstunden des 16. März einen Vorstoß nach Nordwesten und griffen in Scapa Flow vier englische Schlachtschiffe und ein Kreuzer durch Bomben getroffen und schwer beschädigt. Die Besatzungen von zwei weiteren Kriegsschiffen ist wahrscheinlich.

Hierbei wurden die Flugzeuge des Feindes, der die deutschen Kampfflieger ihre Aufgabe durch und leichten ohne Verluste zurück.

Bestürzung in Paris und London

Die Sensation der ganzen Welt

Berlin, 18. März. (Funkmeldung.) Nach den bisher aus dem Ausland vorliegenden Nachrichten hat die Meldung von der bevorstehenden Zusammenkunft des Führers mit dem Duce auf dem Brenner überall wie eine Sensation gewirkt. Die Blätter, die die Nachricht noch nicht bringen können, da sie am Montagvormittag nicht erschienen, haben sofort die Öffentlichkeit durch Auskünfte davon in Kenntnis gesetzt. Auch die Rundfunküberbreitungen dieses neben den Berichten über den Vorstoß der deutschen Luftwaffe nach Scapa Flow mit an erster Stelle. Die Zusammenkunft war bald überall Gegenstand der Erwähnungen.

In Paris und in London hat die Kunde von der Begegnung des Führers mit dem Duce wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt. In Pariser politischen Kreisen hat man die Empfindung, dass das Treffen der beiden führenden Männer Deutschlands und Italiens eine neue Situation schafft, die man nicht vorhergesehen habe. Die Folge davon ist eine allgemeine Bekümmernis in Paris.

Führer und Duce beraten

Die Begegnung der beiden Staatsmänner am Brenner

Am Brenner, 18. März. (Funkmeldung.) Heute vormittag um 10.10 Uhr traf der Führer in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop am Brenner auf italienischen Boden ein. Der Duce, der von dem italienischen Außenminister Graf Ciano begleitet ist, erwartete den Führer und begrüßte ihn, aus herzlichste. Nach der Begrüßung und dem Absprechen der Ehrenkompanie besaßen sich die beiden Führer ihrer Nationen in den Salons des Duce zu Besprechungen.

2½stündige herzliche Unterredung

Am Brenner, 18. März. (Funkmeldung.) Der Führer und der Duce hatten Monologreden am Brenner im Salons des Duce eine Unterredung von 2½ Stunden, die in herzlichem Geiste verlief. Bei der Unterredung waren Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano zugegen.

Während in den Tälern bereits der Frühling einzuziehen beginnt, ist der Brenner noch von tiefem Winter umfungen. Berge und Gänge, Alpen und Matten sind in Schnee gehüllt. Der Sonderzug des Führers nähert sich der Grenze, die nach dem Wort Adolf Hitlers die ewige Fährte bildet zwischen Deutschland und Italien bildet. Der Brenner-Schneeberg, der sich auf italienischem Boden befindet, ist mit den Farben beider Nationen festlich geschmückt. Der Duce, der mit Außenminister Graf Ciano und seinem engeren Gefolge am Sonntag um 13.30 Uhr von Triest nach Brenner, erwartet auf dem Brenner den Führer der deutschen Nation. Mussolini trägt die Uniform der italienischen Wille. Pünktlich um 10.10 Uhr reist der Sonderzug des Führers in die Bahnhofshalle ein. Die Ehrenkompanie präsentiert. Der Führer verlässt den Zug und die beiden großen Staatsmänner begrüßen sich mit herzlichem Händedruck. Darauf wendet sich Adolf Hitler dem italienischen Außenminister zu, der später Herrn von Ribbentrop willkommen heißt. Die Musik spielt die Nationalhymnen. Führer und Duce kreuzen die angeregten Besprechungen des italienischen Vertreters ab, geben sich mit den beiden Außenministern zu dem gegenüberstehenden italienischen Sonderzug, wo die Besprechungen ununterbrochen aufgenommen werden.

Der deutsche Botschafter in Rom, Freiherr von Mackensen, der den Duce auf seiner Fahrt zum Brenner begleitet hat, und das übliche Gefolge der beiden Staatsmänner werden sich in einem anderen Wagen des Sonderzuges. Von italienischer Seite sah man u. a. den Chef der Privatansicht des Duce, Sebastiani, vom italienischen Auswärtigen Amt, Rabinetti, Ansaldo, den Botschafter von San Marino, und Marschall, Graf Ciano. Von deutscher Seite waren erschienen, Reichswehrchef Dr. Dietrich, die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers, sowie Reichsleiter Bachmann, Generalleutnant Bodenbach, vom Auswärtigen Amt u. a. der Chef des Reichsflottenkommandos, von Bernburg, einige Herren vom persönlichen Stab des Reichsaußenministers.

Die Welt blickt mit größter Spannung auf die Begegnung des Führers mit dem Duce, eine Begegnung, die mit der für die Außenpolitik charakteristischsten, den beiden Staatsmännern zwischen und ihren eigenen Dispositionen herbeigeführt wurde. Um so größer ist naturgemäß überall die Spannung und schon jetzt erteilt die Presse des Auslandes Berum, was wohl diese Begegnung bringen wird. Es ist das festgelegt, dass die führenden Staatsmänner der beiden Nationen zusammenkommen. Am ersten Male erfolgte eine Begegnung zwischen Hitler und Mussolini im Juni des Jahres 1934 in Venezia. Im September 1937 hatte Mussolini nach Deutschland einen Besuch ab und während dieses Besuches in Berlin wurde seine erste Ambassadeur auf dem Berliner Reichstag veranlasst, auf dem Balkon u. a. erklärte, dass für ihn immer das Wort gelten werde: Klar und offen reden und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis ans Ende zu marschieren. Es folgte dann im Mai 1938 der Besuch Hitlers in Rom, bei dem er noch einmal feststellte, dass die Brennerstrasse die ewige und feierlich angeordnete Grenze zwischen beiden Reichen sein solle. Im September 1938 trafen beide Staatsmänner dann erneut zusammen, als es galt, jene Vereinbarungen zu treffen, die zunächst das Schicksal der Sudeten-Gebiete regeln sollten, und die von den Weimarerpolitikern so bald gebrochen wurden. Gerade die letzte Zeit hat so erneut mancherlei Beweise für die enge deutsch-italienische Zusammenarbeit gebracht. Wir erinnern nur an den Abschluss der deutsch-italienischen Wirtschaftsverträge, der den wirtschaftlichen Austausch der beiden Reiche fördert, an den Besuch Ribbentrops in Rom und nicht zuletzt an das deutsch-italienische Kooperationsabkommen.

Metallspende des deutschen Volkes

Jeder hilft zur Schaffung einer Zusatz-Reserve

Ich bin überzeugt, dass ich am 20. April dem Führer einen ganz großen Erfolg melden kann, der vor aller Welt bekannt ist, dass das deutsche Volk im Opfer ebenso stark und unüberwindlich ist wie im Kampf an der Front dieses uns aufzunehmenden Krieges. (Hermann Göring über die Kriegsmetallspende des deutschen Volkes zum Geburtstag des Führers).

Dem Aufruf des Generalleutnantsmarschalls, durch Zuführung kriegswichtiger Metalle an die Sammelstellen dem Führer ein Geburtstagsgeschenk zu machen, das der Schaffung einer zusätzlichen Metallreserve dient, wird jeder Deutsche gerne Folge leisten. In jeder Wohnung, in jedem Haushalt gibt es Gegenstände aus Kupfer, Messing, Bronze, Nickel, Zinn oder Blei, die zu entnehmen sind oder vielleicht Gerumpel darstellen. Viele Wenig ergibt ein Viel. Jeder wird mithelfen und spenden. Er dient damit dem Reiche. Er hilft mit zu seiner Freiheit.

Serie schwerer Schiffsverluste am Wochenende

Niederländische Marine fordert Einkesselung jedes Schiffverfehlers — Werfen mit reparaturbedürftigen Schiffen überfällt

wt. Das vergangene Wochenende war wieder einmal reich an Schiffsverlusten und -beschädigungen in den englischen Gewässern. Der englische Dampfer „Wessex“ (2473 BRT.) ist am Freitagmorgen bei dem Dampfschiff „Vehinder“ in der Nordsee torpediert und versenkt worden. Der demontierte englische Frachtschiff „Maiden“ ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. Eine Reihe englischer Schiffe sind nach dem britischen Luftwaffenbericht in der Nordsee versenkt worden. Der britische Dampfer „St. Peter“ (2312 BRT.) ist am Freitagmorgen bei dem Dampfschiff „Wessex“ (2473 BRT.) in der Nordsee versenkt worden. Der britische Dampfer „St. Peter“ (2312 BRT.) ist am Freitagmorgen bei dem Dampfschiff „Wessex“ (2473 BRT.) in der Nordsee versenkt worden. Der britische Dampfer „St. Peter“ (2312 BRT.) ist am Freitagmorgen bei dem Dampfschiff „Wessex“ (2473 BRT.) in der Nordsee versenkt worden.

Schottland mit beschädigtem Vorderteil und einem Led einlief, einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiff gehabt haben soll. In Rotterdam beheimatete Kohlen-dampfer „Sint Amandus“ (2473 BRT.) ist nach einer Explosion gesunken, desgleichen der Frachtschiff „Verzorgd“ (149 BRT.), sowie der jugoslawische Dampfer „Slava“ (4512 BRT.). Begrüßung der unter diesen Umständen der Generalstab der niederländischen Marine, insbesondere die Schiffsverluste dahin untersucht hat, dass es bis auf weiteres jeden Schiffsverkehr einstellen müssten. Die Maßnahme sei notwendig wegen der Gefahren, die die Schiffe auf dem Wege nach England bedrohen. Das die Gefährdung der englischen Lebensmittellieferung vor allem die britischen Schiffe, die in letzter Zeit von den Deutschen aus einer Wunde der dänischen Zeitung „Fædrelandet“, wonach die Reparaturen der in den letzten Wochen durch Minen-zerstörung oder Luftbomben beschädigten Schiffe so umfangreich geworden sind, dass die Neubauten eingestellt wurden.

Erneuter Vorstoß

Einmal gegen das Gros der englischen Home Fleet

Berlin, 17. März. Zur gleichen Stunde, da man in London noch verstreute Anklagungen macht, das ganze Ausmaß der jüngsten toten Vorfälle deutscher Flieger zu verheimlichen und die Entzweiung des fähigen Angriffes der deutschen Luftwaffe auf Scapa Flow nur zögernd eingesteht, hatte bereits am Sonntagabend die gesamte Weltöffentlichkeit Gelegenheit, aus dem Munde deutscher Flieger selbst alle Einzelheiten über diesen Flug auszusprechen.

Die drei Offiziere der deutschen Luftwaffe, die an dem Angriff teilgenommen haben, schloßen sich aus dem unmittelbaren Erleben heraus in schmerzreichen Eindrücken gegen das Gros der englischen Bevölkerung. Sie sahen die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. Aus den Worten des Führers des angreifenden Verbandes, eines Fliegerführers und eines Beobachters entstand ein Bild der hitzigen und oft humorvollen Fliegerbrüche ein loyales und warmes Bild der Ereignisse, das jeder der Zuhörer fast das Gefühl hatte, dabei gewesen zu sein.

Zu dem Rottkreuz auf Santa Rosa, der am 18. März in der dortigen Mission am 19. März 1911 erfolgte, waren, wie einleitend Hauptmann E. Buchholz berichtet, deutsche Kamouflage- und Schutzmannschaften eingesetzt worden. Es wurden Vollreiter (kommerzielle Soldatenführer) auf drei Kommandos und auf einem Kommando von Freiwilligen erstellt. Die Selbstschußjäger einer weiteren Kommando wurden in der Nacht zum 18. März 1911 in Santa Rosa zusammengeführt. Kommerzielle Soldatenführer und Freiwillige wurden in Santa Rosa in die "Hood", die "Penon" und die "Repulje" aufgeteilt. In Santa Rosa wurden die Flakbatterien angegriffen, die zum Schutz der Flakbatterien in der Nacht zum 18. März 1911 in Santa Rosa waren. Der Angriff wurde von Santa Rosa aus durchgeführt. Es wurden Selbstschußjäger auf beiden und Flakbatterien eingesetzt. Die umliegenden Flakbatterien wurden, so weit es sich um Flakbatterien handelte, ebenfalls mit Bomben belegt. Unter anderem erhielt eine Flakbatterie auf Santa Rosa eine Flakbatterie, der die Flakbatterie auf Santa Rosa brachte, um Flakbatterien zu zerstören. Es wurde mit voller Beladung Santa Rosa besetzt.

Wie erfuhr der Direktor nach Berlin gekommenen am Antritt beteiligten deutschen Offiziere, erfuhr der Kaiser durch Erbherren, Major Doenz, das Wort. Es war aus leichtem wurde „Major Doenz bekannt“, so schickte er, während die Empfänger, so unvorsichtig waren, ihre Dankschreiben mit einer persönlichen Unterschrift versehen, Major Doenz erwiderte mit einer Bittensche, die für den Antritt der Offiziere, die er ausleihen sollte. Denn — so sagte Major Doenz tröstlich hinzu — hätte nicht die Abfahrt, das herauszufahren, was die militärische Führung am 18. Dezember bei ihrem militärischen Antritt, sondern der erwartete Erfolg der fortgesetzten Vorbereitung, der die Offiziere, die sie in sie auch nicht auszubilden, denn, wie Major Doenz oft andere feststellen konnte, es haben die anstehenden Offiziere, die in diesen Tagen auf die Aufgaben, bedingt durch den Flugzeug, die einen Helfer bekommen, der es doch nicht hinderte, beizufallen.

[illegible]

Es ist uns geglückt, die vier gezeigten Schiffe zu treffen, und zwar auf! Teils wurden Schiffe direkt getroffen, teils lagen die Bomben so unmittelbar neben ihnen, daß man vom Flugzeug aus beobachten konnte, wie die Schiffe leicht „angeklopft“ wurden, wie es in der Allenerprobung heißt.

Das Flakfeuer war bei den ersten angriffenden
schießungen nicht so heftig, wurde aber nachher ganz
unter. Trotz eines erheblichen Munitionsaufwandes
konnten die Engländer jedoch nichts erreichen.
Auf einem der großen Schiffe haben wir noch eine halbe
Stunde später, als wir zum nördlichen Kurs zurückzogen,
eine Rieseneuercanale und Brände beobachtet,
die auch noch von Flugzeugen gesehen wurden.

In der gleichen selbstverständlichen Art sprach anschließend einer der Flugschulfführer. Oberleutnant

Wieder „Parsifal“

[illegible]

* Konjergemeinschaft blinder Runkler „Güldenbesenbund“. Blinde Runkler veranstalten am Dienstag, 19. März 1940, im Paulsenheimhofen ein Konzert. Die Vortragsfolge wird bestritten von Maria Kulkowa, Wiesbaden (Sopran), und Otto Kulkow, Wiesbaden (Klarinette). Der Dirigent, hiesiger Musiklehrer, Herr Dr. H. B. Schmitt, leitet die Sängerinnen, Reges und Trant. Das Orchester spielt eine Sonate vom Mozart und bringt dann weitere Werte von Chopin und List.

Zu Spiel in drei Akten von Ewald Kriemow

[illegible]

Nur durch Opfer und harte Arbeit sind wir überhaupt erst wieder eine Nation geworden.

des 18. und 19. Jahrhunderts

[illegible]

Haupt-Vertheiler: Frh. Günther, Stalloeuten: Heineich Karl Kung
Gefamiltung: Dr. phil. habil. Ertan Schellenberg und Otto Kallen,
Sämlich in Wiesbaden.
Verlag: E. Schellenberg (der Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden)



Wunsch-Nachmittage
Mittwoch, 20. | 2 Uhr
Donnerstag, 21.
WILLY FORSTS
Weiterfolg:



Maskerade

Ein Wiener
Faschings-Abenteuer
um die Jahrhundertwende, nach
einer wahren Begebenheit, mit
Paula Wessely
Adolf Wohlbrück
Hans Moser
Olga Tschschowa, Hilde
von Stolz, Peter Petersen

Ein Film, den Sie
nie vergessen werden!

Die Faschings-Affäre eines
damals weltberühmten
Malers gibt Gelegenheit, auf
einem farbigen, wirbelnden
Hintergrunde die ergreifende
Geschichte einer großen glücklichen Liebe
zu erzählen.

UFA-WOCHENSCHAU
Für Jugendliche nicht zugelassen

UFA-PALAST

Sonder-Programm
Türk-Düsseldorf

Konzert-Gemeinschaft Kinder Künstler
„Süddeutsche Musikanten“

KONZERT
am Dienstag, 19. März 1940,
20 Uhr im Paulinenschloßchen,
Wiesbaden

Ausführende:
Maria Kujawa . . . Sopran
(Wiesbaden)
Otto Schneider . . . Klavier
(Heidelberg)
Karten sind an der Kasse noch zu haben

Sterbefälle in Wiesbaden

Vina Hofmann, 87 J., Ludwig-
Eichendorff-Str.
Wilhelm Eichhorn, geb. Weidhalm,
58 Jahre, Rauberg-Str. 15
Wilhelm Spandau, 74 J., Bier-
städter Str. 2
Bertha Kniage, geb. Röde, 84 J.,
Goethestr. 11



Damen-Schuhen

treppauf, treppab und
tagelang auf den Bei-
nen, das strengt gar
nicht an, so weich und
ohne Druck schmiegen
sie sich an die Füße.
Das macht die gute
Zehenlage und der
bequeme Absatz. Die
flotten Modelle zeigt
man Ihnen gerne bei

ADA-ADA

Schuhwaren

Langgasse 28, Ecke Römertor

3.50, 6.10, 8.30



Jugend hat keinen Zutritt

Film-Palast

Verloren - Gefunden

Am 4. d. M.
abends 7/7 Uhr
perl. Rwe. ihre
Brille auf dem
Bügel-Raffel-
Friedr. Ring
(Winghirschen-
leite) bis Nr. 61.
Der ebrl. Jinder
wird gebeten,
dieselbe auf dem
Hundbüro gegen
Belohn. abzug.
Belohn.: Geldlo-
gial. Jellulob-
fall, in brauner
off. Lederhülle.
Gutlaufen weiß.
schwarzgefärbt.
Korsettier.
Häuschen ges.
Belohnung
Sonnenberger
Straße 46.
Telefon 28076.

Sund
(Korsettier)
Sonntagabend,
entl. am Kopf
weiß mit braun.
Helden. Gegen
Belohn. abzug.
bei Krieger,
Rheinstr. 1, 2.

Al. Kharzer
Korsett-Tierier
mit rottem ge-
flocht. Halsband
auf den Namen
Sonnens hörenb.
entlauf. Abzug.
bei Krieger,
Rheinstr. 1, 2.

**Tagblatt-
Anzeigen**
sind billig
und
erfolgreich!

Dauerwellen

Kühn
Kirchgasse 26

Wasserwellen

Statt Karten.

HELMUT SCHONEBORN

ELFRIEDE SCHONEBORN

Vermählte.

Berlin NW 87
Kloppstockstraße 12

Wiesbaden
Schützenstraße 14

Trauung: 19. März, 14 Uhr Marktkirche.

Saat-Stg.-Bohnen Saat-Erbsen

Heilkräutersamen · Gemüse- und
Blumensamen · Grassamen · Dünge-
mittel · Gladiolen · Gartengeräte

Illustrierte Bestell-Liste steht zu Diensten

Fachsamenshandlung Georg Nickel

Wiesbaden **Wellnitzstraße 30** Telefon 20313

Ein Trost!

Wirst Du erst älter
mit der Zeit und
schaffst Dir die Ver-
dauungs-Leid, Dr.
Burthards Berlin wis-
ten angenehm 50 St.
85 Wg. 120 St. 1.50.
Drog. West. Rhein-
berg 3 / Drog. Brohl-
Bühlstr. 13 / Drog.
Geipel, Rheinstr. 19 /
Drog. Bunte, Kaiser-
str. 30 / Drog.
Krab. Rheinstr. 27 /
Drog. Wadenheimer,
Bismarckring 1 / Drog.
Mühlentamp, Dohb.
Straße 61 / Drog.
Pettermann, Kirchg. 20

Plötzlich und unerwartet ist am 16. März mein lieber Mann, unser
guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Heinrich Göbel

Bäckermeister

nach einem arbeitsreichen Leben im 76. Lebensjahr von uns ge-
gangen. Sein Leben war Arbeit und Sorge um die Seinen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Igstadt (Hinterstraße 10), Mannheim, Frankfurt a. M.,
Wiesbaden, Nordenstadt, den 18. März 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. März 1940, nachmittags
um 2 Uhr von der Leichenhalle des Igstadter Friedhofes aus statt.

Ämtliche Bekanntmachungen Diebstahls- und Diebstahl-Verordnung

Unter dem Diebstahl mehrerer Landwirte in W.
Ebenheim und dem Diebstahl des Landwirt Steiger
in W. Bierstadt wurde amtlich festgestellt die Maul- und
Klauenseuche festgestellt. Die Stadtbezirke W. Ebenheim
und W. Bierstadt werden hiermit zum Sperrgebiet
bestimmt.

Für die Sperrbezirke gelten die Vorschriften der
nichtseuchenpolizeilichen Verordnung des Regierungs-
präsidenten zu Wiesbaden vom 26. November 1937
(Regierungsamtsblatt Nr. 4537, Seite 213). Auf das
Verbot des Fahrens von Saug- und Dung wird
besonders hingewiesen.

Wiesbaden, den 16. März 1940.

Der Oberbürgermeister als Orispolizeibehörde
Bekanntmachung.

Günther Wilhelm

Unser 2. Sonntagsjunge
ist angekommen.

In dankbarer Freude

Hans-Ponath u. Frau
Leni, geb. Menges

Wiesbaden, den 17. März 1940
Herbert-Norkus-Straße 38 z. Z. Paulinenstift

Vergeßt

die
hungernden
Vögel nicht!

Roggen- und Weizenmischbrot / Emser-Häusener-Land-
brot / Rheinisches Roggen- / schreibst,
Bergisches Vollkornbrot / Kammil- u.
Grahambrot / Schläger- u. Felle-
brot / Pflüm- / Knäckebrot / Tei-
und Stangen / Schusterbrot mit Kümmel

Ob Fertigkeit oder Maß
reicht Punkte
dann nur Qualität!

Orientieren Sie sich bitte im

Modehaus Ochs, Wiesbaden

Telefon 27532 **Webergasse 3** neb. Mass. Hof

Psalm 23.

Meine liebe Frau, unsere Mutter und Großmutter

Frau Marie Schmidt

geb. Jung

ist am 11. März 1940 von ihrem schweren Leiden
erlöst worden.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schmidt.

Wiesbaden, den 18. März 1940.
Nerostraße 39

Die Beisetzung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller
Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die trost-
reichen Worte von Herrn Pfarrer Vömel unseren herzlichsten
Dank. Ebenso danken wir allen denen, die in der Zeit
der schweren Krankheit unserer lieben Entschlafenen zur
Seite gestanden haben, insbesondere Herrn Dr. Volkmar
und den Schwestern der evang. Bergkirchen-Gemeinde.

Statt Karten.

Für die überaus große Anteilnahme, der Kranz- und
Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens meines
lieben Entschlafenen danke ich recht herzlich. Ganz
besonderen Dank Herrn Dekan Mulet für die trost-
reichen Worte, sowie der Vereinigung ehem. 13er
Husaren Zweigverein Wiesbaden, der Schüler-Vereinigung
1861 Wiesbaden, der Wäscherei- u. Plätterei-
Vereinigung Wiesbaden, den Gästen des Stammtisches
„Lothringer Eck“, der Gefolgschaft meines Betriebes
und allen Hausbewohnern.

In tiefer Trauer:

Sofie Basting, geb. Germann

Wiesbaden (Nettelbeckstr. 15), den 18. März 1940.

Meiner wertigen Kundschaft und Nachbarschaft teile ich mit, daß ich
das Geschäft in unveränderter Weise weiterführe und bitte das meinem
Mann entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Sofie Basting, geb. Germann